

Der Löwe kam glücklich auf den Berg zu seinem Herrn, welcher Gott dankte und sich aufrichtete, um, weil es Abend werden wollte, hinab in die Stadt Braunschweig zu gehen. Nach der Burg war sein Gang, und der Löwe folgte ihm immer nach; großes Getöse scholl ihm entgegen. Er wollte 5 in das Fürstenhaus treten, da wiesen ihn die Diener zurück. „Was heißt das Getöse und Pfeifen?“ rief Heinrich aus. „Sollte doch wahr sein, was mir der Teufel gesagt, und ist ein fremder Herr in diesem Hause?“ — „Kein fremder“, antwortete man ihm, „denn er ist unserer gnädigen Frau verlobt und bekommt heute das Braunschweiger Land.“ — „So bitt' ich“, sagte der 10 Herzog, „die Braut um einen Trunk Weins, mein Herz ist mir ganz matt.“ Da lief einer von den Leuten hinauf zur Fürstin und hinterbrachte ihr, daß ein fremder Gast, dem ein Löwe nachfolge, um einen Trunk Weins bitten lasse. Die Herzogin verwunderte sich, füllte ihm ein Geschirr mit Wein und sandte es dem Fremden. „Wer magst du wohl sein“, sprach der Diener, 15 „daß du von diesem edlen Weine zu trinken begehrt, den man allein der Herzogin einschenkt?“ Der Fremde trank, nahm einen goldenen Ring, warf ihn in den Becher und hieß diesen der Braut zurücktragen. Als sie den Ring erblickte, auf den des Herzogs Schild und Name geschnitten war, erblickte sie, stand eilends auf und trat an die Zinne, um nach dem Fremdling zu 20 schauen. Sie bemerkte den Ritter, der da mit dem Löwen saß; darauf ließ sie ihn in den Saal entbieten und fragen, wie er zu dem Ringe gekommen sei, und warum er ihn in den Becher gelegt habe. „Von keinem habe ich ihn bekommen, sondern ihn selbst genommen, es sind nun mehr als sieben Jahre; und den Ring habe ich hingelegt, wohin er billig gehört.“ Als man 25 der Herzogin diese Antwort hinterbrachte, schaute sie den Fremden an und fiel vor Freude zur Erde, weil sie ihren geliebten Gemahl erkannte; sie bot ihm ihre weiße Hand und hieß ihn willkommen. Da entstand große Freude im ganzen Saale. Herzog Heinrich setzte sich zu seiner Gemahlin an den Tisch; dem jungen Bräutigam aber wurde ein schönes Fräulein aus Franken 30 angetraut. Hierauf regierte Herzog Heinrich lange und glücklich in seinem Reiche. Als er in hohem Alter verstarb, legte sich der Löwe auf des Herrn Grab und wich nicht davon, bis auch er verschied. Das Tier liegt auf der Burg begraben, und seiner Treue zu Ehren wurde eine Säule errichtet.

Wilder Stamm.

### 32. Wilhelm Tell.

35 **U**nter dem Kaiser Albrecht (1298—1308) tat Gessler, Landvogt zu Uri und Schwyz, den Landleuten daselbst großen Zwang an, hielt sie streng und hart und nahm sich vor, eine Feste in Uri zu bauen, damit er und andere